

Nochmals 'Spielsteine als Rennpferde'.

Von

Matthias Bös.

In meinem Beitrag 'Spielsteine als Rennpferde', siehe oben S. 178 ff., vermutete ich, daß der verloren gegangene Trierer Spielstein Steiner Nr. 31 nicht, wie veröffentlicht, MIRANI, sondern MIRANDVS zu lesen sei. Auch ergab sich, daß die Aufschrift eines Bonner, vermutlich aus Köln stammenden Spielsteins, die H. Lehner als MIRANI veröffentlicht hatte, MIRANDVS lautet. Da nun noch zwei weitere Kölner Spielsteine sich als 'Rennpferde' erwiesen und auch eine in Köln gefertigte Terrakotte eines Reiterfigürchens sicher, eine zweite wahrscheinlich auf den Rennsport hinwies, lag die Vermutung nahe, daß in Köln sich ebenso wie in Trier ein Rennspiel mit 'Schibbelsteinen' entwickelt habe, also wohl auch in Köln, wie in Trier, eine Rennbahn bestanden habe.

Diese Vermutung erhält eine Stütze durch einen neuen Fund. Bei den Ausgrabungen an der Kirche St. Maria im Kapitol in Köln kam ein Spielstein mit der diesmal sehr deutlichen Aufschrift MIRANDVS zutage (Römisch-Germanisches Museum Köln, Inv. Nr. 55, 236) (Abb. 1). Die Zeichnung ist nach einem mir von Herrn Otto Doppelfeld freundlich überlassenen Photo hergestellt. Der Stein besteht aus gelblich-weißem Marmor, hat einen Durchmesser von 5,6 cm und ist 1,6 cm dick.

Hoffen wir, daß sich nicht nur den Mirandus und Pegasus weitere 'Rennpferde' zugesellen, sondern auch die Auffindung des Kölner Circus glückt!

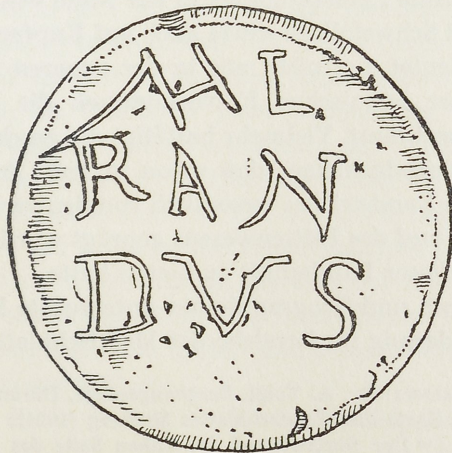


Abb. 1. Römischer Spielstein aus Köln.
Maßstab 1:1.